

## Liebe Leserinnen, liebe Leser,

kennen Sie das? Da türmen sich die Bücher quer auf den anderen im Regal. Man hat das Suchen satt und macht eine zweite Reihe auf. Das ist wie ein Begräbnis dritter Klasse. Was einmal etwas bedeutete, verschwindet aus dem Sinn. Auf einer anderen Ebene wendet sich der Erinnerungsbibliothek DDR e.V. gegen diesen Reflex. Ich frage mich, ob dieses Projekt nicht auch ein Modell für jede Zeit sein kann. In diesem nd-extra treffen Sie auf einige Kulturprojekte, die das Potential bleibender Erinnerung in sich tragen. Wie wäre es mit einem getanzten Weihnachtsoratorium oder dem ersten Besuch eines Puppen- oder Objekttheaterstücks? Vielleicht könnte auch die elektroakustische und visuelle Kunst unerwartet etwas in ihrem Leben neu in Gang setzen ...

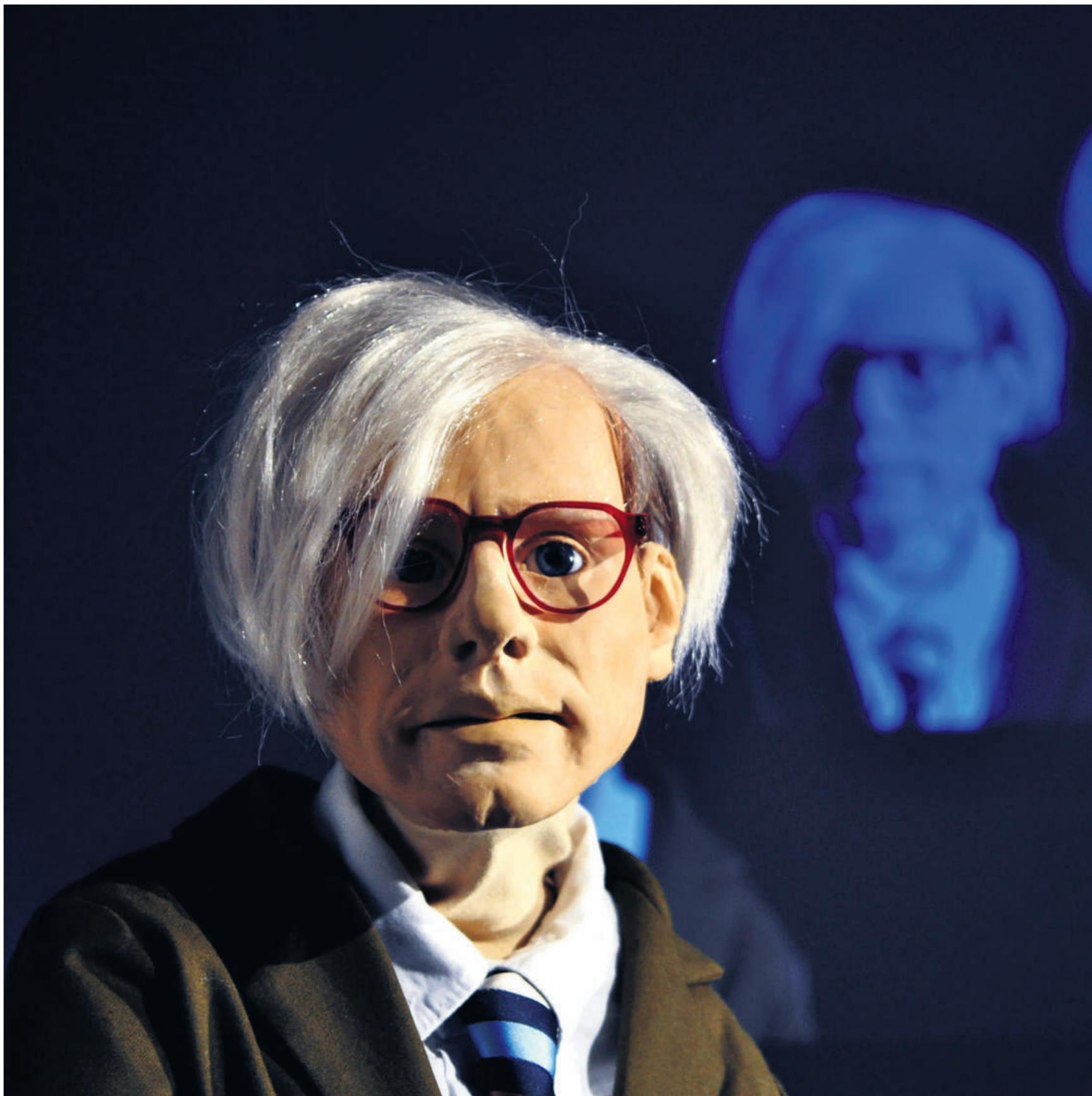
Ihr

Martin Hardt

## Inhalt

Das Mühsam-Jahr. Versuch einer Bilanz	1
Die Schaubude Berlin. Nicht nur für die Kleinen	2
1. Saarbrücker Tage der elektroakustischen und visuellen Musik	2
Das nd-extra-Rätsel	2
Weihnachtsoratorium. Christoph Hagel tanzt Bach	3
Neue Sachlichkeit im Lenbachhaus	3
Villa Papendorf. Große Kunst im kleinen Rahmen	3
Der Erinnerungsbibliothek DDR e.V.	4
120 Jahre Deutsche Zentralbibliothek für Blinde	4

Das nächste nd-extra erscheint am 12.12.2014.  
Thema: »Reisemagazin«



A No Man Show – An Evening with Andy Warhol zeigt in der Schaubude Berlin, was Puppen- und Objekttheater für Erwachsene in sich tragen kann.

Foto: United Puppets

# Es war ein Mühsam-Jahr. Versuch einer Bilanz

Das Todesjahr des literarischen, revolutionären Bohémiens und Anarchisten verklang nicht völlig lautlos

Von Martin Hardt

Erst seit 1990 ist das Feld 015-479 (Abt. 2 A - 144) im Waldfriedhof von Berlin-Dahlem ein Ehrengrab. Es waren ein paar Berliner Unentwegte und die Erich-Mühsam-Gesellschaft, denen dieser gar nicht so kleine posthume Coup gelang, einen Mann in das offizielle Gedächtnis der Stadt unter zu bringen, in der der Getriebene seine letzte Wohnung hatte. Am 10. Juli 1934 von Nazi-Schergen im KZ Oranienburg nach 18 Monaten Haft und Folter ermordet fand Erich Mühsam 5 Tage später seine letzte Ruhestätte. Er gehörte zu den allerersten Warnern vor dem Aufstieg der Nationalsozialisten und wurde deshalb früh verhaftet.

Das ist nun achtzig Jahre her und war in diesem Jahr vielerorts und doch zu wenig ein Grund, an den so zerbrechlich wirkenden Wortgewaltigen zu denken, der in seinen Schriften die Pathetik nicht scheute und der ganzen Welt sein »Trotz alledem« entgegen sang. Vielleicht ist es diese fast mythische Unentwegtheit, die Mühsams Nachwelt bis heute in sich finden möchte.

Nun war der 48er Sänger Ferdinand von Freiligrath, der Texter des »Trotz alledem« nach dem Sieg der Fürsten, kaum Mühsams Kragenweite, auch wenn ihm die 48er-Gefühlslage nicht unbekannt war. Die Väter des Anarchismus Proudhon, Bakunin, Kropotkin, Landauer waren seine

Leuchttürme auf der Fahrt durch einen politischen Kampf um die Seele der Einzelnen. Das gefiel all jenen nicht, die letztlich auf Staatlichkeit und Legalismus als Wurzel allen Glückes setzten. Unbestechlichkeit war sein Markenzeichen. Heinrich Mann, Frank Wedekind, Lion Feuchtwanger suchten Mühsams Nähe und er die ihre.

Immerhin gab es das Mühsam-Fest in Berlin am 12. Juli mit viel Publikum und bunter Unterstützerszene, das anlässlich des traurigen Jubiläums nach zehn Jahren wieder ins Leben gerufen wurde. Konzerte, Lesungen, Podiumsgespräche, Filme mit über 80 Künstlern auf 4 Bühnen fanden unter dem Mühsam-Motto »Menschen laßt die To-

ten ruh'n und erfüllt ihr Hoffen« statt. Der Verbrecher Verlag brachte sein Mühsam-Lesebuch »Das seid ihr Hundewert!« aus diesem Anlass heraus. Der gleiche Verlag hatte schon im Mai den sechsten Band der Mühsam-Tagebücher auf den Markt gebracht, die, so weit ediert, auch unter [www.muehsam-tagebuch.de](http://www.muehsam-tagebuch.de) einsehbar sind. Mit einem Anmerkungsapparat, kommentiertem Namenregister, Sach- und ergänzenden Materialien, Suchfunktionen soll hier eine kritische Ausgabe entstehen. Umsonst und anonym - selbstverständlich.

Der Libertad Verlag Potsdam will mit der Erich-Mühsam-Gesellschaft e.V. in Lübeck eine Sonderausgabe der Zeitschrift Fanal herausgeben,

die Mühsam von 1916 bis 1931 verantwortete. Die Neuveröffentlichung dieser für die Geschichte des deutschsprachigen Anarchismus wichtigen Quelle, erfolgt sowohl als Buchausgabe wie als digitale Onlineversion, die auch für jeden frei zugänglich sein soll. Dann wohl unter [www.dada-web.de](http://www.dada-web.de). Der vollständige Reprint soll in fünf Bänden im Frühjahr 2015 erscheinen«, ist auf der Homepage der Erich-Mühsam-Gesellschaft nach zu lesen. Zu abonnieren ist er heute schon.

Es scheint, als würde ihre 25. Jahrestagung vom 21. bis zum 23. November 2014 in der Lübecker Kulturjugendherberge »Vor dem Burgtor« das Erich-Mühsam-Jahr beschließen. Ihr Programm wid-

met sich dem »subjektiven Faktor« im Denken Mühsams und seiner Streit- und Zeitgenossen. Der Spannungsbogen zwischen den Auffassungen Erich Mühsams und eines Otto Gross, eines Franz Jung und eines Leonhard Frank ver spreche ein sehr interessantes Programm. Da muss man wohl schon zu den Eingeweihten gehören. Über die Homepage sind bis zum heutigen Zeitpunkt Anmeldungen aber noch möglich.

Vielleicht ist es schon etwas, Erich Mühsam und seiner seit 1992 an seiner Seite begrabenen Frau Creszentia ab und zu einen Besuch abzustatten. Erst dreißig Jahre nach ihrem Tod konnte sie nach Dahlem umgebettet werden. Sie, die Mühsams

Nachlass 1935 erst dem Maxim-Gorki-Archiv in Moskau überließ und sicherte, um 1936 für zwanzig Jahre in einem Straflager festgehalten zu werden.

Es erschüttert zu wissen, was der Preis für Eigenständigkeit, für Selbstbehauptung gegenüber den jeweiligen Zeitläuften sein kann. Der Stein auf dem Waldfriedhof trägt seit der Umbettung nun beider Namen und erzählt von Mühsams Todesumständen. Creszentias Geschichte in den Fängen eines anderen totalitären Apparats bleibt am Grab im Dunklen und muss mitgedacht werden.

»Menschen laßt die Toten ruh'n und erfüllt ihr Hoffen« ist eine schon eine gewaltige Forderung.

ANZEIGEN

**London & Liverpool**  
7. - 12. März 2015  
Alle Infos bei  
[dr.eberlein@web.de](mailto:dr.eberlein@web.de)

**nd-Shop**  
Bücher Hörbücher, Kalender, CDs, DVDs  
Tel.: 030/2978-1777, -1654  
Fax: -1650, [shop.nd-online.de](http://shop.nd-online.de)

**Golf von Sorrent - Romantik unter dem Vesuv**  
8-tägige Kultur- und Erlebnisreise mit HP  
20. - 27. März, 29. März - 5. April und  
12. - 19. April 2015 **ab € 899,-**

Sie fliegen mit Air Berlin von Berlin-Tegel nach Neapel und übernachten in einem 4-Sterne-Hotel. Im Preis enthalten sind vier Tagesausflüge, bei denen Sie außer Neapel noch die Amalfi-Küste, Pompeji, den Vesuv, Paestrum u.v.a.m. sehen. Es gibt auch einen fakultativen Zusatzflug nach Capri.

**Zusätzliches (pro Person):**  
Einzelzimmerzuschlag **199,- €**  
Zusatzflug Capri **85,- €**  
Kurtaxe (zahlbar im Hotel) **10,- €**

Beratung und genauere Info's: [nd-Anzeigen](http://nd-Anzeigen), Frau S. Weigelt  
Tel.: (030) 2978-1842 • Fax: (030) 2978-1840

**Sachsen**

**Urlaub 2015, jetzt buchen!**  
KO Gohrisch / Sächs. Schweiz  
Bei Buchung bis Ende Dezember  
nur 287 €/P. im DZ für 7 Ü/HP á la carte

EZ-Zuschlag, Rundwege direkt ab der Gartentür!  
**Pension „Waldidylle“ und Annas Hof**  
☎ 035021 - 683 56 oder 68781  
[www.gohrisch.net](http://www.gohrisch.net)

**Brandenburg**

**Reiterhof Helenenau**  
bei Bernau hat im Winter und zu Ostern noch freie Plätze für Reiterferien  
☎ 03338/3313 [www.helenenau.de](http://www.helenenau.de)

**Berlin TiPPs jeden Donnerstag**  
Senden Sie Ihre Tipps und Veranstaltungshinweise bitte an [veranstaltungen@nd-online.de](mailto:veranstaltungen@nd-online.de)  
**Redaktionsschluss:** Mittwoch der Vorwoche

**Mecklenburg-Vorpommern**

**Winterurlaub am Meer auf der schönen Insel Usedom**

**Komfort & Service zum Verwöhnen.**  
(u.a. Badelandschaft, Restaurants mit Meerblick & Terrassen, SPA „Seerose“, Cocktaillbar, Bowlingbahn)

**Ganzjährig attraktive Arrangements**

**Strandhotel Seerose Kölpinsee**  
17459 Seebad Loddin/Usedom  
Strandstraße 1 \* Tel.: (03 83 75) 540 \* Fax: 541 99  
e-mail: [info@strandhotel-seerose.de](mailto:info@strandhotel-seerose.de), [www.strandhotel-seerose.de](http://www.strandhotel-seerose.de)

**Empfohlen von Dr. Dr. Elke Brandt \*\*\*\*Hotel Borstel-Treff**  
Am Mattensteig 6, 19406 Dabel, Tel. 038485 / 20150, [www.borstel-treff.de](http://www.borstel-treff.de)

**Silvester im Borstel – Treff**  
7 Ü ab 329,- € p.P. im DZ  
14 Ü ab 499,- € p.P. im DZ  
inkl. HP, 10 bzw. 20 Anwendungen  
Indikation: chr. Erschöpfung, Schmerzen im Bewegungsapparat, Herz-Kreislauf-Erkrankungen, Z.n. Schlaganfall, Prophylaxe

**SILVESTERARRANGEMENT ab 374 €**  
**WELLNESS-WOCHE ab 249 €**  
**KUSCHELWOCHE ab 95 €**

**FAMILIEN- und BETRIEBSFEIERN GUTSCHEINE für jede Gelegenheit**  
**URLAUBS- und VERHINDERUNGSPFLEGE Gruppen und Vereine willkommen**  
**Attraktive Seminarräume**

- Zimmerpreise ab 34,- € p.P.
- incl. Schwimmbad u. Saunalandschaft
- Physiotherapie im Haus
- 10% Rabatt für Mitglieder DIE LINKE

**Leserreisen**

**SCHWEIZER BAHNERLEBNISSE**

Anfragen Buchung ☎ 030/2978-1620

**Im Reich der Giganten**  
14.06. - 19.06., 18.07. - 23.07., 16.08. - 21.08., 06.09. - 11.09. **Inkl. Zermatt-Bahn und Bern**

**Lago Maggiore & Bernina-Express**  
13.05. - 18.05., 06.06. - 11.06., 24.06. - 29.06., 18.07. - 23.07., 11.08. - 16.08., 10.09. - 15.09.

**Golden-Pass-Panoramic-Express**  
18.05. - 23.05., 30.05. - 04.06., 17.06. - 22.06., 11.07. - 16.07., 16.08. - 21.08., 15.09. - 20.09.

**Schweiz & Südfrankreich**  
06.05. - 14.05., 10.06. - 18.06., 19.09. - 27.09.  
**Golden-Pass-Linie, Mont-Blanc-Express, Chemins de Fer de Provence, Bernina-Express**

p.p. im DZ € 348,-  
EZZ € 100,-; fak. HP € 70,-  
fak. Ausflug 3 Länder € 40,-

p.p. im DZ € 348,-  
EZZ € 75,-; fak. HP € 70,-  
fak. Ausfl. Liechtenstein € 30,-

p.p. im DZ € 348,-  
EZZ € 125,-; fak. HP € 70,-  
fak. Ausflug Genfer See € 35,-

p.p. im DZ € 1075,-  
EZZ € 275,-

Ausführliche Information: [nd-Leserreisen](http://nd-Leserreisen), Herr Diekert, Franz-Mehring-Platz 1, 10243 Berlin • Fax 030/2978-1650 • [leserreisen@nd-online.de](mailto:leserreisen@nd-online.de)

Veranstalter: JTW-Reisen, Blue & White GmbH, Berlin

# Handgemachter Stoff aus Träumen

## Die Schaubude Berlin in der letzten Saison mit Silvia Brendenal

Von Martin Hardt

»1993 hatte die Schaubude bei den Vorstellungen für Erwachsene eine Auslastung von 12 Prozent, jetzt sind es 80 Prozent.« Bestimmt wird in naher Zukunft dieses scheinbar trockene Teilfazit Silvia Brendenals beim Bilanzieren ihrer Arbeit als Chefin des Objekt- und Puppentheaters Schaubude Berlin eine besondere Rolle spielen. Am 26. Juni 2015 fällt der Vorhang für die letzte Vorstellung unter ihrer klippenreichen Ägide. Brendenals Nachfolger wird der Dramaturg und Theaterwissenschaftler Tim Sandweg, Jahrgang 1987.

Dann waren es acht Jahre des Fahnehochhaltens für die »mit den meisten Klischees behaftete Theaterkunstform«, sagt die Schaubude-Leiterin am Tisch ihres kleinen Büros und erinnert sich an Momente im Kampf um ihr Haus, die sie nicht los lassen. Einmal wollte sie die Kosten für die Herstellung und Reparatur an Puppen in Anschlag bringen. »Warum kaufen Sie nicht einfach im Spielzeuggeschäft ein?« lautete die kulturbehördliche Gegenfrage. Bis heute muss die Schaubude mit einem Projektetat von 20.000 Euro im Jahr auskommen. Normalerweise steht dieser Posten für die Kunst am Hause zur Verfügung. An der Greifswalder Straße geht es für die Künstlersozialversicherung der fünf Mitarbeiter und die GEMA drauf. Kein Wunder, dass die Schaubude kein eigenes Ensemble hat. Ihre Gäste spielen für 70 Prozent der Einnahmen.

»Ja, der Kasper«, seufzt Silvia Brendenal und liebt ihn doch, wenn er auch einmal sein anarchisches dem Volk-auf's-Maul-Schauen ausspielen darf. Für seinen Kollegen von der Zahnputzpädagogik hat sie nur Verachtung übrig. Brendenal ist Trägerin des ASSITEJ-Preises für besondere Verdienste für das Kinder- und Jugendtheater 2013. Aktuell ist die Rotkäppchen-Inszenierung des Berliner United Puppet Ensembles der Renner des Kinderprogramms. Puppenköpfe werden durch Glühlampen ersetzt. Formen, Größen, Farben und Helligkeiten charakterisieren die inneren Welten der Figuren. »Großes Gespür für kindliche Darstellungs- und Erzähltraditionen verbindet sich darin mit modernem Sound- und Illuminationsdesign. Verblüffend und einnehmend zugleich«, so die Berliner Zeitung in ihrer Besprechung. Antje Königs »Der Fischer und seine Frau« heißt die schon jetzt fast ausverkaufte Dezemberpremiere für Menschen von 4 bis 12 Jahre.

»Schaubude lässt Puppen tanzen« hieß es im nd anlässlich des Festivals »Berlin Showcase/Andere Formen« Anfang November. Es gab mit 15 Inszenierungen einen Querschnitt moderner künstlerischer Ausdrucksformen des zeitgenössischen Puppen-, Figuren- und Objekttheaters. Zum Auftakt wurde die Koproduktion »Manto« der Numen Company und des Centre Dramatique National d'Alsace Strasbourg mit der Schaubude Berlin und dem Figurentheaterfestival Erlangen gezeigt.



Silvia Brendenal geht bald in Rente. Foto: Schaubude Berlin

Die Kunst des Puppenspiels und des Objekttheaters wird anderswo auch von der Politik geschätzt. 2012 wurde Silvia Brendenal zum »Chevalier de l'ordre des Arts et des Lettres« Frankreichs geschlagen in Anerkennung ihrer Verdienste um die kulturelle Zusammenarbeit zwischen Deutschland und Frankreich.

### Premieren im November

A No Man Show – An Evening with Andy Warhol ist eine weitere Produktion der United Puppets, die am 14. November Premiere hat. Sie »reanimiert die alten Mythen der US-amerikanischen Popkultur und lässt sie ihren globalisierten zeitgenössischen Wiedergängern begegnen« so die Ankündigung. Die Ich-Bezogenheit des menschlichen Subjekts, das Menschenbild einer Gesellschaft soll hinter-

fragt werden. Wo wird das Wir bleiben? Aktuell ist für die Kunstsinnigen der Schaubude-Gänger auch »Über den Klee - Oder der Knochen in meinem Kopf«, ein Theater mit Handpuppenrepliken von Paul Klee interessant. »Zu alt, um jung zu sterben«, Premiere am 28. November, ist ein Theaterabend des Berliner Werner Henrich. Er nimmt sich in seinem 70. Jahr der poetischen und melancholischen Aspekte seines Daseins als freischaffender Künstler an und erzählt sich das Märchen seines Lebens neu. »Wie einer, der Abschied nimmt, gibt er fantastische Dinge aus seiner Welt zu Protokoll«, schreibt die Schaubude. Das wird Silvia Brendenal nicht nur aus künstlerischer Sicht sehr entgegenkommen.

[www.schaubude-berlin.de](http://www.schaubude-berlin.de)

# Webtipp

[lyrikline.org](http://lyrikline.org)

Das Web ist für den Sucher meistens - Achtung: keine wirklich neue Erkenntnis - weniger Fund- als Jauchegrube. Es gibt nur wenige Bereiche, die diesen Umstand klarer vor Augen führen als Seiten und Plattformen, die sich der Lyrik widmen. Ein seit der Grimme-Preis-Verleihung anno 2005 immer noch hell scheinender Leuchtturm ist unter [www.lyrikline.org](http://www.lyrikline.org) zu finden. Die Plattform ist ein Projekt der Literaturwerkstatt Berlin in Kooperation mit den internationalen Netzwerkpartnern von [lyrikline.org](http://lyrikline.org). Die finden sich inzwischen auf der ganzen Welt, wie nicht allein aus der Neunsprachigkeit der Homepage zu ersehen ist. Hier stellen Dichter ihre Werke ins Netz und lesen sie gleich selbst. Damit führt [lyrikline.org](http://lyrikline.org) das Sinnliche des Vortrags mit der Sprachkunst zusammen. Das ohnehin auf Ton- und Bildlichkeit angelegte, Assoziative der Dichtung findet durch seine multimediale Präsentation den Weg zum Leser. Der Button »Zufallsgedicht« ist etwas für die passenden 20 Sekunden Einhalt oder einen ganzen Abend. Aktuell 1001 Dichter, 9063 Gedichte in 62 Sprachen und 12865 Übersetzungen, was will man mehr? mwh

[www.lyrikline.org](http://www.lyrikline.org)

# Impressum

**nd-extra**  
Beilage der Tageszeitung neues deutschland

**Redaktion und Gestaltung:**  
Martin Hardt, V.i.S.d.P.  
E-Mail: [m.hardt@nd-online.de](mailto:m.hardt@nd-online.de)

**Autoren:**  
Martin Hardt (mwh), Oliver Süd

**Bildquellen:**  
Seite 1: United Puppets; Seite 2: Schaubude Berlin/Amelie Losier; Seite 3: Martin Hardt; Lenbachhaus; Seite 4: nd/Ulli Winkler, DZB, Wagenbach

**Anzeigenverkauf:**  
Dr. Friedrun Hardt (Leitung)  
(030) 29 78 - 18 41  
Sabine Weigelt - 18 42  
Telefax: - 18 40

E-Mail: [anzeigen@nd-online.de](mailto:anzeigen@nd-online.de)  
Es gilt die Anzeigenpreisliste Nr. 24 vom 1. Januar 2014

[www.neues-deutschland.de](http://www.neues-deutschland.de)

# Kein Neuland, aber unbekannt

## 1. Saarbrücker Tage der elektroakustischen und visuellen Musik

Die 1. Saarbrücker Tage der elektroakustischen und visuellen Musik vom 4. bis zum 7. Dezember in der Modernen Galerie des Saarlandmuseums sind ein Experiment aus Konzerten und Workshops.

Die »neue« elektroakustische Musik ist bis heute eine Kunstform, der Plattformen fehlen, um ihr Publikum zu erreichen, so Daniel Osorio, Komponist und eviMus-Leiter.

Das Festival soll die Kunstschaffenden der Region mit einem großen Publikum zusammenbringen soll, das immer schon bereit war, sich auf neue Klangerfahrungen einzulassen, fernab von denen, die die Musikindustrie diktiert. In besonderer Form werden die Kinder bedacht, für die ein Konzert mit didaktischem Charakter vorgesehen ist, als Begegnung mit dem

Klang und seinen unbegrenzten musikalischen Möglichkeiten« so die Veranstalter.

Ihre Kunst hat Tradition. Eines der ersten elektrischen Instrumente war eine Erfindung des Amerikaners Thaddeus Cahill (1867-1934), die unter den Namen Telharmonium bzw. »Dynamophon« bekannt wurde. Die neuen technischen Möglichkeiten einer Gesellschaft drängten in

die Kunst. Weitere Meilensteine sind der italienische Futurismus, die Musique Concrète aus Frankreich ab den 40er Jahren. In Deutschland sind Komponisten wie Karl Heinz Stockhausen und Herbert Eimert Väter der Elektronischen Musik. mwh

Moderne Galerie | Saarlandmuseum, Bismarckstraße 11-15, 66111 Saarbrücken, [www.evimus.de](http://www.evimus.de)

# Das nd-extra-Rätsel

ein alkoh. Getränk (Kw.)	Bücher, Zeitungen	Stadtteil Kölns	Zuweisungsbeleg	griechischer Buchstabe	Initialen von Sänger Marshall	Tonsilbe	Spitzen-schlagler (engl.)	ein Schnellzug (Abk.)	Gebetszeit	Autor von 'Madame Bovary'	Salz der Zitronensäure
einst. vormalig			Beiträge zum Unterhalt	Feueranzünder			7				
								starke Gefühlsregung		Dreifinger-faultier	
Ziernaht am Schuh	besitzanzeigendes Fürwort							Be-dürftig-keit			
								argent. Provinz (Santa...)		leichter Brustpanzer für Reiter	
			zusammenhängendes Ganzes					Lebensbeginn		höchster Vulkan Hawaiis	3
				kurz für: aus dem							
Maßeinheit der Frequenz	Telefonat	Turner-stellung	französisch: Jahr								
				ältere physikal. Energieeinheit	lateinisch: damit						ein Brettspiel
Flugzeugstart											
Tafelaufsatz im MA.										Treffer beim Fußball	Gesamt-einsätze beim Poker
Bewohner e. Schweiz. Kantons		australischer Lauf-vogel			Pflif, Schwung	Kraftfahr-erorgani-sation (Abk.)	ostdt. Sende-anstalt (Abk.)	französisch: wo	span. Appetit-häppchen		
				italie-nisch: drei		Erban-lagen-träger					2
Trocken-frucht					Küchen-utensil						8

**Wochenende in Thüringen**  
Zwei Übernachtungen mit Halbpension für zwei Personen im Doppelzimmer **170€** Einzelzimmer 145 Euro

Schmücker Str. 20 · 98716 Elgersburg/Thr.  
[www.hotel-am-wald.com](http://www.hotel-am-wald.com)  
Telefon 03677 79800

[www.raetselschmiede.de](http://www.raetselschmiede.de)

# Lösungswort

1	2	3	4	5	6	7	8	9
---	---	---	---	---	---	---	---	---

Und das können Sie gewinnen:

1. Preis: Zwei Übernachtungen für 2 Personen im Doppelzimmer im HOTEL AM WALD in Elgersburg, inklusive Frühstück, ein Saunabesuch und einmal Kegeln
2. Preis: ein Brillen-Gutschein á 50,- Euro von Fielmann
3. Preis: eine Sporttasche, gesponsert von Fielmann

Lösungswort auf eine Postkarte an:

neues deutschland  
Anzeigen Geschäftskunden  
Franz-Mehring-Platz 1, 10243 Berlin

Einsendeschluss: 21. November 2014

Die Gewinner werden im nächsten nd-extra bekanntgegeben.

Lösungswort des letzten Rätsels: engagiert

Die Gewinner:

1. Preis: Ute Jakob, Jena
2. Preis: Dieter Wlocka, Wandlitz
3. Preis: Johannes Vogel, Byhleguhre-Byhlen

## Ausstellung

Inspiration  
Japan

Von Martin Hardt

Nordrhein-Westfalen. In der Ausstellung »Monet, Gauguin, van Gogh ... Inspiration Japan« treten im Essener Folkwang Museum Gemälde, Grafiken und kunstgewerbliche Objekte aller wichtigen Impressionisten in Dialog mit japanischen Artefakten verschiedenster Gattungen. An die 400 Objekte kommen zusammen. Der Schwerpunkt der Schau liegt auf den Jahrzehnten zwischen 1860 und 1910, als der »Japonisme« in Frankreich boomte. Das Essener Haus, das durch seinen Gründer Karl Ernst Osthaus selbst eine bedeutende Sammlung japanischer Kunstobjekte besitzt, zeigt neben den westlichen Werken eine Auswahl einflussreicher Farbholzschnitte japanischer Meister wie Hokusai, Hiroshige und Kunisada. Außerdem Kunstgewerbliches wie Wandschirme, Gefäße, Masken. Reisefotografien und Plakate kommen hinzu und runden das Bild ab, das Europa im 19. Jahrhundert von Japan hatte.

Museum Folkwang, Museumsplatz 1, 45128 Essen, Tel. 0201/884 5000, Fax 0201/889145 000, www.inspiration-japan.de

Willi Sitte:  
Menschenbilder

Hamburg. Nur noch bis zum 23. November ist die Ausstellung »Menschenbilder« mit Arbeiten von Willi Sitte zu sehen. Die Ausstellung gibt einen Einblick in Sittes gesamtes künstlerisches Schaffen, insbesondere wird die Entwicklung des altmeisterlichen Zeichners hin zum modernen Realisten aufgezeigt. Es sind Gemälde, Grafiken und Zeichnungen. »Menschenbilder« ist ein weiterer Versuch, ein Jahr nach seinem Tod, Sitte als autonomen Künstler, jenseits seiner parteipolitischen Karriere in der DDR, zu entdecken. Die Fabrik der Künste entstand 2007 aus alten Lagerräumen im Industriegebiet Hamm-Süd etwa 3 Kilometer vom Hauptbahnhof entfernt.

Fabrik der Künste, Kreuzbrook 10/12, 20537 Hamburg, Tel. 040/866 857 17, Fax. 040 866 857 18, www.fabrikderkuenste.de

An Sachsens Grenze –  
Friedrichstadt Zinna

Brandenburg. Der Ort Kloster Zinna begeht 2014 sein 250. Gründungsjubiläum. In diesem Zusammenhang zeigt die Ausstellung »An Sachsens Grenze – Die Friedrichstadt Zinna« die Geschichte des Ortes und die Entstehung seines Webergewerbes. Besucher der Klosteranlage, gegründet 1170 n. Chr., sollten sich Zeit für die Exposition nehmen.

Im Jahr 1764 befahl Preußens König Friedrich II., an der Landesgrenze gegenüber dem kursächsischen Jüterbog eine Stadt anzulegen. Spinner und Weber sollten angeworben und zu guten Konditionen angesiedelt werden. Wie sich der Ort entwickelte, der mit der preußischen Manufaktur-Stadt Luckenwalde und der Tuchmacherstadt Jüterbog gleich von zwei Konkurrenten bedrängt war, zeigt die neue Ausstellung im Webhaus, einem Manufakturgebäude von 1776. Die ursprünglich staatlich gelenkte Weberei hinkte bald ihrer Zeit hinterher.

Museum Kloster Zinna, Am Kloster 6, 14913 Kloster Zinna, Tel. 03372/439 505, www.museum-kloster-zinna.de

## Mit Bach Grenzen nehmen

Christoph Hagel setzt beim Weihnachtsoratorium im Berliner Dom auch auf das Deutsche Fernsehballett

Durch die Metalltür des Ballettsaals des Deutschen Fernsehballetts tief in den Katakomben des Untergeschosses im Hauses des Rundfunks an Berlins Masurenallee klingt Bach. Der erste Blick entlang der raumbreiten Spiegelwand fällt auf die Korrepetitorin am Flügel. Irgendwie gelingt es ihr, den abgebrochenen Takt ausklingen zu lassen. Bach verpflichtet auch im kalten Neonlicht. Und wenn es der letzte Anschlag ist. Christoph Hagel, zwei Tänzer, drei Schüler der Staatlichen Ballettschule, Christiane Roncaglio (Sopran) und Till Bleckwede (Bariton) proben ein szenisches Menuett, das so oder ganz anders ab dem 3. Dezember im Berliner Dom zu Bachs Weihnachtsoratorium zu erleben sein wird.

Die kleine Gruppe ist nur eine Besetzung für diese Szene. Das bedeutet noch weniger Zeit für ein weiteres »Cross Over« - Projekt Hagels zwischen den musikalischen Genres und ihren Inszenierungsorten. Das Deutsche Fernsehballlett, der Ernst-Senff-Chor, die Berliner Symphoniker und Schüler der Schule für Artistik Berlin hat Hagel auch ins Boot geholt. Der Chor, mit seiner Karajan-Geschichte, und das Ballett, das auch schon Carl Orffs Carmina Burana tanzte, und die Symphoniker dürften Hagel die wenigsten Sorge bereiten auf dem Weg, das Weihnachtsoratorium zu einem Fest der Sinne zu machen.

Das ist vielleicht Ansichtssache, aber der Charme der geprobten kleinen Szene spricht einen beglückenden Musikabend im festlich-mystischen Rund unter der Kuppel des Doms. Was Bach und seine Zeit wohl unter Erbauung verstanden, könnte auch für die Augen seines heutigen klassischen Publikums ein Erlebnis werden, so wie für alle, die sich durch Hagel und seine Besetzung die Angst vor der »Hochkultur« oder Bachs Libretto nach dem Evangelisten Lukas nehmen lassen. Es wäre nicht das erste Mal.

Was mit Hagels Don Giovanni im E-Werk 1997 begann, führt, ohne Anspruch auf Vollständigkeit, über das wundervolle Kammerstück von Mozarts Apollo und Hyacinth 2006 zur Wiedereröffnung des Bode-Museums zur Zaubergeflöte in der Kanzler-U-Bahn 2008. Ihr folgten Orpheus und Eurydike und La Clemenza di Tito, 2010, im Bode-Museum und das Breakdance Cross-over mit den Flying Steps, 2010 in der Neuen Nationalgalerie. Mit Haydns Die Schöpfung, 2011, und Bachs Johannespassion im Frühjahr 2013 macht Hagel mit dem kommenden Weihnachtsoratorium den Berliner Dom noch einmal zur Bühne eines klassischen Stoffs. Furore machten und machen zudem Projekte wie »Breakin Mozart« aus Klassik, Breakdance und Artistik, die ab Februar wieder im Berliner Wintergarten Varieté zu sehen sein wird. »Mit diesen Konzepten haben wir Tausende junge Leute auf



Es war ein langer Probenstag. Christoph Hagel inszeniert Bachs Weihnachtsoratorium im Berliner Dom.

die klassische Musik aufmerksam gemacht«, sagt Hagel, dem schon aus diesem Grunde die Idee von der Grenzüberschreitung zwischen E- und U-Musik, E- und U-Aufführungsorten oder Szenarien aus ganz anderem Zusammenhang wichtig ist. Auf der Homepage seines Unternehmens ist unter www.tocc-concept.de nachzulesen, was unter seiner Leitung schon eine außergewöhnliche Bühne fand.

Christoph Hagel fühlt sich als Teil des freien Theaters, auch wenn er bei seinem Vorhaben schnell Verantwortung für über 100 Mitwirkende bekommt, deren Gehalt mit einer Nischenproduktion kaum einzuspielen wäre. Seine Produktionen sind durchgehend frei finanziert und leben auch von der Risikobereitschaft und damit Offenheit seiner Partner. Ein Weihnachtsoratorium in dieser Form ist nicht selbstverständlich.

Hagels unaufgeregte Art der Ideenfindung mit der jeweiligen Besetzung - bis zur Erschöpfung - in Probenkluft aus Trainingshose und Sweatshirt, würde landläufig auch kaum zur etablierten Musikvermittlung passen. Seine Lehrer Leonard Bernstein und Sergiu Celibidache waren nun auch nicht gerade typische Vertreter ihrer Zunft.

www.weihnachtsoratorium-im-dom.de

## Menschliches, Allzumenschliches

Ausstellung zur Neuen Sachlichkeit in Münchens Lenbachhaus noch bis Ende des Jahres



Im Gasthaus, Lotte Laserstein, 1927.

Repro: Lehnbachhaus

Ab Ende Januar 2015 widmet sich die Städtische Galerie in Münchens Lenbachhaus August Macke, Franz Marc und ihrer Künstlerfreundschaft, doch bis Ende dieses Jahres dürfte die Ausstellung »Menschliches, Allzumenschliches. Die Neue Sachlichkeit im Lenbachhaus« noch viele Besucher anlocken.

Im Fokus der Ausstellung im Zeichen der Erfahrung des 1. Weltkriegs steht der Begriff »Neue Sachlichkeit«. Er wurde schon 1925 auf einer Ausstellung der Mannheimer Kunsthalle geprägt. »Politische, sozialkritische und veristische Positionen treffen dabei auf Werke, die affirmativ dem Zeitgeist folgen... Zutiefst erschüttert konzentrierten sich viele Künstler der Weimarer Republik auf eine nüchtern-realistische Wiedergabe der Wirklichkeit. Ihre Werke zeigen einen mannigfaltigen und kritischen Blick auf diese von Brüchen geprägte Zeit bis zum Ausbruch

des Zweiten Weltkriegs«, so das Museum. Die meisten Werke stammen aus der Sammlung des Hauses, das seinen Blauer-Reiter-Saal für diese Ausstellung der Neuen Sachlichkeit widmet. Christian Schads »Operation«, Rudolf Schlichters »Bildnis von Bertolt Brecht« und Josef Scharls »Gefallener Soldat« sind neben Werken von Georg Schrimpf, Wilhelm Heise, Heinrich Maria Davringhausen und Franz Radziwill zu sehen. Lange nicht mehr gezeigte Gemälde von Erna Dinklage, Herbert Ploberger und Helmut Kolbe ergänzen die Präsentation. Hinzu kommen Gemälde und eine Auswahl kürzlich geschenkter Zeichnungen Karl Hubbuchs. Als Dauerleihgaben ergänzen die Werke »Mann und Frau« von George Grosz (Privatsammlung) und »Mutter mit Kind« von Otto Dix (Kunstmuseum Stuttgart) die Ausstellung. Das neu erworbene Bild »Im Gasthaus, 1927« von Lotte Laser-

stein (Bild links) ist zu sehen. Es verstärkt die Position der weiblichen Vertreter der Neuen Sachlichkeit in der hauseigenen Sammlung.

Ab dem kommenden Oktober steht wieder der Blaue Reiter im Zentrum des Ausstellungsgeschehens an Münchens Luisenstraße 33. Diese Exposition wird sich Paul Klee und Wassily Kandinsky widmen. Sie entsteht in Zusammenarbeit mit dem Paul Klee Zentrum Bern und wird einen Schwerpunkt auf die Jahre 1922 bis 1931 legen, als beide Künstler als Lehrer am Dessauer Bauhaus wirkten, einen eng aufeinander bezogenen künstlerischen Austausch pflegten und sogar als Nachbarn in einem der von Walter Gropius entworfenen »Meisterhäuser« Tür an Tür wohnten. Lenbachhaus/mwh

Städtische Galerie im Lenbachhaus, Luisenstraße 33 80333 München  
www.lenbachhaus.de

## Große Kunst im kleinen Rahmen

Die Villa Papendorf bei Rostock

Von Martin Hardt

Es ist nun fünf Jahre her, seitdem die Jugendstil-Villa Papendorf nicht weit von Rostock durch die Familie Killinger wieder hergestellt und vor allem bespielbar ist. Hier hat sich eine Adresse für Freunde der Musik und der Literatur etabliert, die, schon allein weil vollständig privat organisiert, ihres Gleichen sucht.

Mischa Maisky war schon hier und spielte in der Reihe »Cello im Focus«, um nur eine vergangene Veranstaltung und ihren Star zu nennen. In der Reihe »Klassik ganz privat«

sind am 22.11.2014 Daniel Müller-Schott & Matthias Kirschnereit zu erleben. Am 6. Februar des kommenden Jahres liest Klaus Maria Brandauer aus Schriften Dietrich Bonhoeffers und Maria Magdalena Wiesmaier (Violoncello) gibt Bach, Hindemith und Bloch in der Reihe »Begegnungen im Salon«.

Das Studenten-Konzert am 11.12. 2014 präsentiert Schüler großer Meister. Aus den Hochschulklassen von Anna Vinnitskaya (Klavier) – Hochschule für Musik und Theater Hamburg, Saschko Gawriloff (Violine) – Hochschule für Mu-

pro Person nicht untragbar.

Im Sommer trifft sich das bunte Publikum zu den Pausen im Garten des Hauses unter hohen Bäumen. In den kälteren Tagen ist es die Jugendstilatmosphäre der Räumlichkeiten, die zum Plaudern einlädt. Wein und Schnittchen müssen aus der Küche abgeholt werden, schon dabei ergibt sich manch kleines Gespräch. Wenn möglich sollten die Gläser und Teller dort auch wieder abgeben werden. Es kann aber auch passieren, dass einem der Hausherr und Hamburger Reeder, Dr. Olav Killingar, das

leere Glas aus der Hand nimmt und dann gern erzählt, wie es zum Rückkauf des Familiensitzes und seiner Sanierung kam oder diese oder jene Jugendstilkostbarkeit ihren Weg nach Papendorf fand.

So geschehen zum Konzert mit Mara Mednik (Klavier) und Roman Kim (Violine), die im vergangenen Juli hier Werke von Beethoven, Paganini, Tartini und Kim gaben. Es war ein wunderbarer Abend. Die zwei Karten gab es für 60 Euro. Ein Flyer am Urlaubsort war in meine Hände gefallen.

www.villa-papendorf.de

## Termine

Unlimited 8  
Kurzfilmfestival

Nordrhein-Westfalen. Das Kurzfilmfestival Köln - UNLIMITED geht in die achte Runde. Vom 19. - 23. November heißt es im Filmforum NRW im Museum Ludwig wieder: Kurzfilme ohne Grenzen. Bei aller Verschieden- und Vielfältigkeit der diesjährigen Einreichungen hat sich ein Trend aufgezeigt: die zunehmende Internationalisierung des deutschen Kurzfilms. Seit 2006 veranstalten die Kurzfilmfreunde unter dem Label UNLIMITED das Kurzfilmfestival Köln und bieten NRW Medienmetropole ein Forum für den unabhängigen Kurzfilm. UNLIMITED verfolgt aktuelle Tendenzen des Schaffens junger Talente und versteht sich als Präsentations- und Diskussionsplattform für junge Filmemacher, ein debattierfreudiges Publikum und Branchenvertreter.

Seit 2010 kooperiert UNLIMITED unter dem Dach der CINECOLOGNE mit den Kölner Festivals SOUNDTRACK\_COLOGNE, EXPOSED und CINEPÄNZ.

www.unlimited-festival.de

Kästner, Mehring,  
Heine, Kipphardt

Bayern. Die Döringsche Theaterwerkstatt in Fürth präsentiert am 12. Dezember um 20 Uhr einen Abend rund um die Gedichtvertonungen von Brigitte Döring. Die Schauspielerinnen, Regisseurin und Chef der Döring'schen Theaterwerkstatt hat in ihren Anfängen, nach dem Musikstudium am Konservatorium in Nürnberg, über zehn Jahre als Brechtinterpretin und Chansonsängerin gearbeitet. Das ist nur noch selten der Fall aber in dieser Zeit sind ihre Vertonungen von Gedichten Erich Kästner, Walther Mehring, Heiner Kipphardt, Erich Mühsam und Heinrich Heine entstanden. Brigitte Döring wird sich an diesem Abend in ihrem Haus selbst am Klavier begleiten.

Döring'sche Theaterwerkstatt, Kulturverein Kofferfabrik e.V., Lange Str. 81, 90762 Fürth, Tel. 0911/706806, Fax 0911/7660301,  
www.kofferfabrik.cc

Thüringer Bachwochen:  
Karten ab Dezember

Die Thüringer Bachwochen 2015 vom 28. März bis zum 19. April 2015 stehen fast schon vor der Tür. Zur Eröffnung treffen sich am 28. März bei der Aufführung der Matthäuspassion in Arnstadt zwei Generationen herausragender Interpreten: Christoph Prégardien steht am Dirigentenpult, sein ebenso gefragter Sohn Julian übernimmt die Tenor-Arien. Ein weiterer Programm-Höhepunkt sind die Goldberg-Variationen BWV 988 des amerikanischen Pianisten Jeremy Denk am Karsamstag in Weimar. Er feiert bei den Thüringer Bachwochen 2015 sein Deutschland-Debüt. Für einen fulminanten Festivalabschluss am 19. April will das unbestrittene Talent Nigel Kennedy mit einer sehr persönlichen Hommage an Johann Sebastian Bach in der Georgenkirche Eisenach sorgen. Tickets gibt es ab Dezember 2014 in ausgewählten Vorverkaufsstellen der Veranstaltungsorte sowie bei der

Tourist Information Thüringen, Willy-Brandt-Platz 1, 99084 Erfurt, Tickethotline: 0361/374 20,  
www.thueringen-tourismus.de

# Damit man wissen kann, wie es wirklich war

Der Verein Erinnerungsbibliothek DDR freut sich noch immer über Lebenserinnerungen, die an ihn gesandt werden

Von Martin Hardt

Wird Geschichte immer nur von den »Siegern« geschrieben? Die Mitglieder der Erinnerungsbibliothek DDR e.V. zur Sammlung und Aufbewahrung von DDR - Biografien haben die gegenteilige Erkenntnis und folgende Antwort. »Die DDR ist Geschichte ... Wir meinen aber, dass die DDR mehr war als Mauer, Stasi und Unrecht, dass Generationen von Menschen hier gelebt, gearbeitet, geliebt und gelacht haben, auch gelitten haben ob der unverzeihlichen Defizite dieses Staatswesens, die am Ende sein Scheitern herbeigeführt haben«. Über 500 meist selbstverfasste Biografien und Autobiografien machen inzwischen das Archiv des Vereins aus und es werden immer mehr.

Der Verein bittet um die Zusendung von Belegexemplaren und steht doch unter dem Druck der Zeit. Schon heute hat er Kontakt zum Bundesarchiv in Köln aufgenommen. Es soll die Erinnerungsbibliothek übernehmen, wenn es an der Zeit ist.

Dr. Rosemarie Werner, emeritierte wissenschaftliche Bibliothekarin und Vereinsmitglied das auch schon im Bundesarchiv gearbeitet hat: »Vom Diplomaten bis zum Maschinenaufbauer, Menschen die in der DDR gelebt und Karriere gemacht haben, schicken uns ihre Erinnerungen, die am Ende sein Scheitern herbeigeführt haben«. Über 500 meist selbstverfasste Biografien und Autobiografien machen inzwischen das Archiv des Vereins aus und es werden immer mehr.



Bunt wie das Leben. Nur einige der Lebensberichte in der Erinnerungsbibliothek. Foto: nd/Ulli Winkler

Aufarbeitung der SED-Diktatur auf ihrer Homepage unter »Sonstige Bibliotheks- und Literaturressourcen« auf die Seite des Erinnerungsbibliothek e.V. Freilich mit der Einschätzung: »Unbeschadet, durch welche Brille die dort gesammelten Autorinnen und Autoren die DDR sehen mögen, dürften sich dort für Historikerinnen und Historiker so manche interessante Quelle finden lassen.« »Bei uns kann jeder seine Erinnerungen einreichen, solange er darin die DDR nicht pauschal verdammt«, bestätigt Dr. Rosemarie Werner diesen indirekten Ritterschlag.

Die Motivation hinter einer Quelle sollte bei sauberer Recherche doch eigentlich immer eine Rolle spielen. Wer sich durch die alphabetische Suche der Homepage der Erinnerungsbibliothek e.V. klickt, stößt kaum auf SED-Karrieren. Der Polizist, die Kindergärtnerin, Lehrer und andere Menschen sind hier zu finden, die den Aspekt des Lebens in der DDR aufgeschrieben haben, der ihr Leben war.

Der Erinnerungsbibliothek e.V. versteht sich allein als Plattform zur Sicherung dieser Biografien, auch wenn er gerne dabei behilflich ist, einen Verlag oder eine andere Möglichkeit zu finden, Erinnerungen eine feste Form zu geben. Kontakte hat er genug. Seit September haben 28 Autoren ihre Bücher an den Verein gesandt und sich damit an seinem Zweck, etwas für die Erinnerungskultur in diesem Lande zu tun, beteiligt.

www. Erinnerungsbibliothek-ddr.de

## 120 Jahre DZB

Zukunftsträchtig: Die Deutsche Zentralbibliothek für Blinde

Seit nun mehr 120 Jahren versorgt die Deutsche Zentralbibliothek für Blinde (DZB) blinde und sehbehinderte Menschen mit barrierefreien Informationen und Literatur. Die Bibliothek begann Ende des 19. Jahrhunderts, mit einigen wenigen Braillebüchern. Heute verfügt sie über insgesamt 57.000 Medien, die sowohl Braillebücher als auch Daisy-Hörbücher und Brailletexte umfassen.

Aktuell ist die DZB dabei, den digitalen Medienwandel für blinde und sehbehinderte Menschen mitzugestalten. Ein zentraler Bestandteil ist das Projekt »Leibniz«. Im Fokus steht hier die Umsetzung der gesellschaftlichen Teilhabe blinder und sehbehinderter Menschen im beruflichen und akademischen Umfeld. Es werden Werkzeuge entwickelt, um später jedem Nutzer der DZB dringend benötigte Fachinformationen so zur Verfügung stellen zu können, wie es seinen individuellen



Die Welt liegt manchmal in den Fingerspitzen. Foto: DZB

Bedürfnissen und Wünschen entspricht. Bislang übertragen die zehn deutschen Anbieter von Informationen für blinde und sehbehinderte Menschen lediglich 2.000 der über 100.000 jährlichen Neuererscheinungen. Der Hauptanteil der zugänglichen Werke besteht zudem aus belletristischer Literatur.

Mit LOUIS, dem Leipziger Online-Unterstützungs- und

Informationsservice, bietet die DZB auch Beratung für blinde Technik- und Computernutzer an. Der Brailletext-Service DaCapo wendet sich an Berufs- und Laienmusiker im In- und Ausland und bietet zum Beispiel die Übertragung von Schwarzdrucknoten in Braille und weitere nützliche Serviceleistungen an. DZB/mwh

www.dzb.de

## Ein geheimes Reich – bis heute

Ralph A. Austen gibt Einblick in die Geschichte der Menschen südlich der Sahara

Von Martin Hardt

»Sahara. Tausend Jahre Austausch von Ideen und Waren« von Ralph A. Austen war ein Glücksgriff ins Sortiment der Buchhandlung in den Dahlemer Museen, die schon jetzt Vergangenheit werden, lange vor ihrem Umzug ins kommende Humboldt-Forum und nach Berlin-Mitte. Er schloss eine sonntägliche Flanage, dieses Mal durch die ostasiatische Abteilung, ab, die mir einmal mehr dieses Gefühl der Weite und des Geheimnisses ins Herz pflanzte, die von alten, schönen Dingen ausgeht und von anderen Weltansichten wispert.

Schon auf den ersten Seiten des Buches packte mich eine vielversprechende Verwirrung. Hier war von dem Sudan die Rede und eine Weltregion gemeint, die sich zwischen dem Mittelmeer bis an die Atlantikküste Mauretaniens und Westafrikas erstreckt und bis an das Hoch-

land Äthiopiens im Osten Afrikas grenzt. »Bilad as-Sudan«, »Land der Schwarzen«, war der Begriff der muslimischen, arabisch sprechenden Händler etwa ab dem 8. Jahrhundert, die auf den Spuren noch viel älterer Kulturen reisten, die immer für eine Beziehung zwischen den Menschen im oder am jeweiligen Rand der großen, niemals leeren Wüste sorgten.

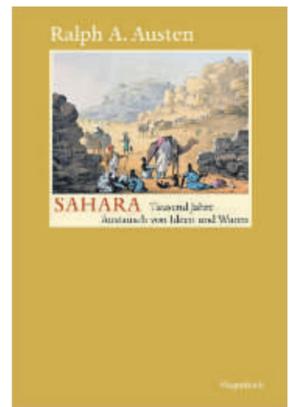
Mit der Wiedereinführung von Kamelen durch muslimisch-arabische Heere an der Mittelmeerküste und den Händlern in ihrem Gefolge entstand ein neues Netz von langen Karawanenwegen, über die nicht allein Gold und Elfenbein in den Norden oder an die Atlantikküste Afrikas gelangten. Über Jahrhunderte gehörte auch der Sklavenhandel zu den wichtigsten Geschäftsfeldern der Herren von frühen afrikanischen Königreichen wie Waday oder Kanem Bornu am Tschadsee bis zu Staaten der Haussa oder

Songhai am Niger, die aber nicht nur am Fernhandel interessiert waren. Der innerafrikanische Handel auf den alten Pfaden nahm noch zu, als den Karawanentrecks durch die Eisenbahn Konkurrenz erwachsen war.

Der emeritierte Professor für afrikanische Geschichte, Austen, zeichnet aber auch einen Prozess der kulturellen Anpassung und Verwandlung der afrikanischen Gesellschaften im Einzugsbereich dieses Handels nach, der im Zeichen des Islam und der arabischen Schrift geschah und ab dem 19. Jahrhundert eine starke französische, englische mithin »moderne«, Komponente erhielt und damit die Kultur der Menschen im alten Bilad as-Sudan insgesamt weiter verändert.

Es ist vielleicht die einzige Schwäche von Austens Buch, den afrikanischen, kulturellen Beitrag der Menschen südlich der Sahara an diesem Prozess zu kurz kommen zu lassen.

Andererseits lässt es immer wieder durchscheinen, wie vielfältig und lang allein diese Erzählung geworden wäre.



Ralph A. Austen, Sahara. Tausend Jahre Austausch von Ideen und Waren, 272 S. mit Abbildungen, TB, K. Wagenbach, 13,90 Euro

ANZEIGEN

Premiere: 11. Dezember

### Mensch Merkel!

Verschenken Sie Kabarett-Gutscheine.

Direkt am Bahnhof Friedrichstraße | www.distel-berlin.de | Kasse: 204 47 04

Wir bringen Lachen zu kranken Kindern!

Spenden Sie jetzt für Clowns im Krankenhaus!

ROTE NASEN

www.rotenasen.de

Arnulf Rating GANZ IM GLÜCK Kabarett DISTEL

Friedrichstr. 101, So. 21.12., 19 Uhr • Karten: 030-204 47 04

nd-extra 2015

Themen für Ihre Planung:

- Reisemagazin I 06. Febr.
- Vereine & Verbände I 06. März
- Bildung 27. März
- Kulturmagazin 24. April
- Reisemagazin II 22. Mai
- Aktiv & Gesund I 19. Juni
- Reisemagazin III 18. Sep.
- Vereine & Verbände II 16. Okt.
- Aktiv & Gesund II 13. Nov.
- Reisemagazin IV 11. Dez.

Das nd freut sich auf Ihre Anzeigen!

(030) 29 78 18 41  
(030) 29 78 18 42

nd-Bücherservice

Bücher, Hörbücher und Kalender Sie wählen. Wir liefern.

Tel.: 030/2978-1777  
buecherservice@nd-online.de

Infoline 030 206 1000

im Kabarett-Theater Distel

22. 23. DEZ 20:00 Uhr

Das Weihnachtsspezial

REINER KRÖHNERT

»Kröhnerts Krönung«

www.traenenpalast.de

im Babylon (Mitte)

Die neue Show

FIL

»Die Verschiedenheit der Dinge«

20, 21. 26-31. DEZ 20:00 Uhr

www.distel-berlin.de | www.babylonberlin.de

LADY MACBETH VON MZENSK – Dmitrij Schostakowitsch

25. [Premiere], 29., 31. Januar; 5., 14. Februar 2015

Musikalische Leitung: Donald Runnicles

Inszenierung: Ole Anders Tandberg

Mit Evelyn Herlitzius, John Tomlinson, Maxim Aksenov u. a.

Karten und Infos: 030-343 84 343, www.deutscheoperberlin.de

DEUTSCHE OPER BERLIN

Fotografie © Sascha Weidner

Silvesterkonzerte & Neujahrskonzert

THOMAS SØNDERGÅRD

James Ehnes Violine

Artisten des Circus Roncalli

Johannes Brahms, Claude Debussy, Alexander Borodin, Nino Rota, Pablo de Sarasate, Jules Massenet, Richard Strauss u. a.

Mi 31. Dezember 2014 15 & 19 Uhr | Tempodrom

Do 01. Januar 2015 18 Uhr | Tempodrom

Karten ab 20 €  
dso-berlin.de | Tel 20 29 87 11

31. 12. 01. 01.

Deutsches Symphonie Orchester Berlin

Foto Roncalli